
ein Denkmal desselben in hiesiger Stadt einzuleiten. Fürst Bismarck ist Ehrenbürger Pforzheims und hiesige Fabrikanten haben ihm bekanntlich auch die goldene, mit edlen Steinen besetzte Feder zum Geschenk gemacht, durch welche der Frankfurter Frieden im Jahre 1871 unterzeichnet wurde.

Wattenfeld. 25. Juni. Eine große Katholikensammlung soll hier am 29. d. M. in dem neu erbauten großen Fichtnerschen Saale abgehalten werden. Mehrere auswärtige Redner werden über die wichtigsten Fragen der Zeit sprechen.

Hamburg. 25. Juni. In einer längeren Zuschrift des „Hamb. Correspond.“ berichtet, dem Reichstag werde für die nächste Session eine neue Marinevorlage zugehen. Wahrscheinlich werde die Majorität, insbesondere das Centrum eine ganz andere Haltung einnehmen, als in der vorigen Session. Die Aufnahme einer Anleihe von 150 Millionen, 90 Millionen für Schiffsbau und 60 Millionen für Panzerkreuzer sei dazu möglich.

Essenach. 24. Juni. Unseres Großherzogs 79. Geburtstag ward unter großer Theilnahme der Bevölkerung feierlich begangen. Der Festgottesdienst fand in der Wartburgkapelle statt. Auch ergingen an den hohen Herrn nach Schwerin viele Begrüßungen.

Wien. 25. Juni. Als Zeichen besonderer Verehrung schenkte der Kaiser dem Kaiser Franz Joseph einen kostbaren Ehrenkabel. Die aus lauter Gold gewirkte Schärpe ist rot, blau und grün emalziert, der goldene Griff ist mit kostbaren Edelsteinen reich besetzt.

Brüssel. 24. Juni. Der unabhängige Congostaat erklärt die Nachricht der Reforme, daß die Expedition Dhanis abgelehnt worden sei, für falsch. Der Congostaat erklärt, es sei keinerlei Nachricht dieser Art eingelaufen.

Paris. 25. Juni. Der Untersuchungsrichter Le Poitvin hat von Charles de Lesseps aus London die briefliche Mitteilung erhalten, er sei bereit zu erklären und die Fragen zu beantworten, die über die Panama-Angelegenheit an ihn gestellt würden. Die Vernehmung de Lesseps' dürfte etwa acht Tage dauern. (Mit dieser Erklärung taucht also das Panama-Skandal mit allen seinen Schrecken wieder aus der Versenkung auf.)

London. 25. Juni. Der Empfang beim Prinzen und der Prinzessin von Wales im Buckinghampalast nahm einen äußerst glänzenden Verlauf. Über 1600 Personen nahmen daran Theil, darunter fast alle Mitglieder der königlichen Familie und die hier anwesenden Fürstlichkeiten aus Europa und den übrigen Welttheilen. Kurz vor 11 Uhr traf das königliche Paar von Wales von Marlborough House im Buckinghampalast ein, von der großen Menschenmenge jubelnd begrüßt. Bei seinem Eintritt spielte die Musik die Nationalhymne. Darauf fand der Empfang statt. — Bei dem Lord Mayor fand heute in Mansion House ein großer Frühstück statt, an welchem der Prinz und die Prinzessin von Wales, die fremden Fürstlichkeiten, der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Preußen, der Großfürst und die Großfürstin Sergius der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, der Herzog und die Herzogin von Hessen Coburg und Gotha sowie die zu dem Jubiläum einladenden Sondergesandten, alle in großer Uniform theilnahmen. Nach dem mit großer Begeisterung aufgenommenen Frühstück wurde die Königin Victoria durch den Lord Mayor einen Trinkpruch auf die fremden Fürstlichkeiten und die Sondergesandten aus. Auf diesen Trinkpruch erwiderten der Prinz von Reuss und der Herzog von Auerstedt.

Windsor. 24. Juni. Die Lords der Admiralität trafen heute Vormittag hier ein, um der Königin ihre Aufwartung zu machen und gaben sich unter Regen und heftigem Sturm in geschlossenen Kutschen nach dem Schloß. Um 10 Uhr trafen von Portsmouth aus die Admirale, der in Spithead vor Anker liegenden fremden Kriegsschiff ein und begaben sich zum Frühstück bei der Königin nach dem Schloß. Die in Portsmouth in Garnison liegenden Marinesoldaten mit dem Musikcorps des Schiffes König Wilhelm bildeten die Ehrenwache. Nach dem Frühstück im Schloß wurden die fremdländischen Admirale, die große Uniform mit den Ordensauszeichnungen angelegt hatten, der Königin vorgestellt. Abends fand eine prächtige Belustigung, sowie ein von den Bewohnern Windsors veranstalteter geschäftlicher Festzug statt. Das Schloß strahlte in feinsten Beleuchtung. Die Königin machte mit der Kaiserin Friedrich und der Prinzessin von Vattenberg eine Rundfahrt. Die Königin war durch die Frölichkeit der Menge sehr vergnügt.

Windsor. 25. Juni. Die Königin Victoria ließ heute im Park von Windsor 6000 Kinder, die dort das Jubiläum der Königin feierten, an sich vorbeiziehen. Auch die Feuerwerke des Abends vor der Königin. In ganz England herrscht schönes, wenn gleich etwas trübes Wetter.

Athen. 26. Juni. Hier eingetroffene Nachrichten über die Friedensverhandlungen lauten wenig günstig, denn die Kriegsschädigung soll nicht weniger als 4 Millionen Pfund betragen. Es sei wahrscheinlich, daß die an den griechischen Finanzen interessierten Mächte die Brauchschlichtung der ganzen öffentlichen Schuld Griechenlands beantragen würden. Bezüglich der Grenzregulierung verlangt die Pforte die Abtretung eines Landstriches von 2 Kilometer Breite längs der bisherigen Grenze sowie eines waldreichen Weilers. Die Türkei besteht außerdem darauf, 3 Dörfer mit muslimanischen Einwohnern sich anzugliedern. Lord Salisbury habe erklärt, daß kein bewohnter Landtheil der Türkei wider ausgeliefert werden könne, wobei kein zweigeschlossenes Land England allein nicht im Stande sei, bessere Friedensbedingungen zu erzielen. Der Eindruck dieser Meldung ist hier ein sehr schmerzlicher. Die Regierung hat erklärt, daß ein derartiger Friedensschluß die Existenz des ganzen Landes in Frage stelle.

Johannesburg. 25. Juni. Zu dem Festmahl, das gestern Abend hier zu Ehren des Jubiläums der Königin von England stattfand und das von den meisten hervorragenden Einwohnern der Stadt besucht war, hatte die Regierung als ihre Vertreter den General Joubert und das Militärgeschwader ausführenden Major M. Burger entsandt. Burger betonte in seiner Rede, daß der Präsident Krüger ihn ausdrücklich mit seiner Vertretung betraut und ihn beauftragt habe, seiner, des Präsidenten Sympathie mit dem Zweck der Versammlung Ausdruck zu verleihen. Der Präsident habe in der letzten Zeit manches Schöne erlebt, allein er sei sich genau seiner Verantwortlichkeit und der Wichtigkeit, den Frieden zu erhalten, bewußt, daß die schwarzen Völker, die noch vor kurzem drohend am Himmel standen, ein glücklicher Wind verjagt habe.

„Das ist ja vorzüglich!“

„Wo trefflich!“ sagte der Postkellner.

„Ja, Gott hat seine Hand sichtbarlich auf unser Werk gelegt, jetzt aber sendet uns der Herr eine schwere Prüfung. Das Comité hat pöthlich in Erfahrung gebracht, daß unser Koffer und Schatzmeister, der Kaufmann Wendlandt, ein untreuer Betrüger sei. — Wir glaubten anfangs die übeln Gerüchte, welche uns zugehingen, nicht, wir hielten sie für Verleumdungen gegen einen Mann, der als frommer Christ und eifriger Patriot sich manche Feinde gemacht hat; als aber die Warnungen, welche wir erhielten, immer bestimmter und dringender wurden, haben wir uns doch entschließen müssen, eine plötzliche Revision zu halten, und diese hat leider das Gerücht, wenn auch nicht in dem Umfange, wie wir fürchteten, bestätigt.“

„Bestätigt,“ sagte der Postkellner.

(F. 1)

Parlamentarische Nachrichten.

(AG.) Berlin. 24. Juni. Der Reichstag hatte heute die Gesamt- abstimmlung über die Handelsvorlage vorgenommen. Die Sitzung begann mit einer von den Sozialdemokraten geleiteten Debatte über den Antrag, soweit die Einführung von Lohngeboten und Lohnbündeln, die Arbeiterkassengründung und Krankenversicherung in Betracht kommen, die Handelsvorlage anzunehmen. Im letzten Augenblick waren die Anträge eingebracht; bei aller Sympathie erklärten sich daher alle übrigen Parteien dagegen, sie mit der Handelsvorlage fügen Dank zu erweisen. Jetzt wurde darauf die Resolution angenommen, betr. Geldunterstützungen für die Innungen zur Durchführung ihrer Aufgaben. Dann wurde über eine Resolution abgestimmt, welche für das Baugewerbe und andere mit erheblichen Gefahren verknüpfte Zweige des Gewerbes nachstehend verfaßt ist. Ein Amendement Hage betraf: für alle Gewerbe. Dieser Antrag wurde schließlich mit 268 gegen 126 Stimmen per „Hammelsprung“ angenommen. Während der Debatte über die Resolution, welche die Handelsvorlage ablehnt, wurde der Antrag, die Handelsvorlage anzunehmen, 183 Abgeordnete stimmten mit ja, 113 mit nein; die Mehrheit betrug also 70 Stimmen; in der Minorität blieb ein Theil der Nationalliberalen, die äußerste Linke, Antisemiten und Polen. Morgen: Nachtragetage über die Antisemitengesetze. Dabei wird, wie erwartet, die gesammelte politische Lage erörtert werden, weil diese Sitzung die letzte der Session sein soll.

(AG.) Berlin. 25. Juni. Heute endlich schloß nach einer Dauer von 15 Monaten mit der 237. Sitzung die vorletzte Session dieser Legislaturperiode des Reichstags, ohne daß es indeß zu den in Aussicht gestellten allgemeinen Erweiterungen kam. Auf der Bundestagsliste waren u. A. der Reichsanwalt, Staatssekretär v. Boetticher, Graf v. Bismarck und Kriegsminister v. Goltz. Ohne Debatte wurde der Nachtragetat über die Beschaffung von Antisemitengesetzen genehmigt, dann gab der Präsident die öffentliche Geschäftsvertheilung und zählte auf, was seit dem 3. Dezember 1895 bis heute gethan worden. Der Abg. v. Eusebius dankte darauf dem Präsidenten v. Bismarck für die Umsicht und Gerechtigkeit seiner Geschäftsvertheilung, worauf das Haus, seine Anerkennung bezeugend, sich erhob. Nachdem der Präsident seinem Dank für diese Anerkennung Ausdruck gegeben, verlas der Reichsanwalt die Beschlüsse des 23. Juni datirte förmliche Beschlüsse, die den Schluß des Reichstags ausbricht. Während die Sozialdemokraten den Saal verließen, wurde mit einem Hoch auf den Kaiser die Session geschlossen. Den Sitzungsalen leer fanden eine ganze Anzahl Abgeordnete, die nun kaum eine Stunde nach Beginn dieser letzten Sitzung ihrer Mandatspflicht noch nachzukommen gedachten.

(AG.) Berlin. 25. Juni. Das Abgeordnetenhaus hielt heute seine 100. Sitzung ab; Gegenstand der Beratung war die Interpellation v. Reim (Loh.) u. Gen.: „Ist die Staatsregierung bereit, Mittelbewilligung darüber auszuweisen, aus welchen Gründen die Berliner „Streikbedrohungen“ als Böse im Sinne des Gesetzes noch als Markt behandelt wird?“ Der Abg. Reim begründete sie; er behauptete, der „Streikpakt“ sei nun in die Frühbörse gezogen, und da diese als Frühbörse offenbar eine Börse sei, so könne man nicht begreifen, daß sie nicht danach behandelt werde. Der Handelsminister legte nun zunächst das Wesen der „Frühbörse“ dar. Zwei Händler haben einige Räume der Börse meistens von 10–12 Uhr gemietet und Zulassungsfaktoren gegen Entgelt ausgegeben. Es kommen nun alle möglichen Leute hin, auch Schlichter und Börsen, und laufen dort nach Probe ein. Es werden dort im Allgemeinen nur Effektenkäufle und ganz ausnahmsweise Termingeschäfte gemacht. Börsenähnliche Einrichtungen und Wasser gibt es nicht. Preise werden nicht notirt. Ein öffentlicher Markt sei das nun jedenfalls nicht, da öffentliche Märkte nur im Sinne der Gewerbeordnung existieren könnten. Es könne sich nur um einen Privatmarkt handeln, der nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts seiner polizeilichen Anweisung bedürfe. Weiter theilte der Minister mit, daß der Börsenkommissar die Frühbörse für eine Börse hält, die Kellern der Kaufmannschaft hingegen es entschieden bestritten, daß der Oberpräsident abzuwarten rath und daß er selbst die Frühbörse jetzt noch für keine Börse hält, daß sie aber als eine solche entwickelt könne. Er sei geneigt, mit Einwilligung der Interessenten sie in eine Produktbörse umzuwandeln. Im weiteren Verlauf seiner Rede theilte er die mangelhafte Formulierung des Börsengesetzes, erklärte die Wiedereröffnung der Produktbörse für dringend erkrankt und stellte ein Entgegenkommen seinerseits für die Wiederübernahme der jetzt abgebrochenen Weiterverhandlungen in Aussicht. Scharf und treffend machte dann der Abg. v. Gynern die herausfordernde Stellungnahme für die ganze Vertheilung verantwortlich und führte dann der Regierung vor, daß sie auch ohne ihre schroffen Verfahren eine Einschränkung des Oberverwaltungsgerichts hätte herbei führen können. Nun kam zunächst Herr v. Börsen zum Wort und nach ihm der neue Direktor des Bundes der Landwirthe, der Abg. Dr. Köhn, deren Ausführungen der Abg. Richter scharf entgegen trat, während der Handelsminister nochmals in Sachen der Auflösung der Vereinigung im Streikpakt zu begütigen versuchte und mit berechtigter Schärfe die Investitionen des Abg. Köhn gegen den Geh. Regierungsrath Wendelstätt verwarf, der Dementi für Börsenbesuch im Handelsministerium ist. Der Minister schloß: Die Frühbörse ist ein ganz einwandfreies Geschäft, das zu föhren gar kein Anlaß vorliegt. Wenn man sie auflöst, ist sie eben ganz fort, ebenso wie die Produktbörse und die Vertheilung im Streikpakt. Die weitere Diskussion, die sich an diese sachgemäße Darstellung anknüpfte, vollzog sich verhältnismäßig ruhig, bis eine Reihe persönlicher Bemerkungen die Diskussion über diesen Gegenstand schloß. Darauf wurde der Antrag von Gynert auf Schenkung des Glanzwides in 2. Lesung genehmigt und in 2. und 3. Lesung der Gesetzentwurf über die Zwangsvollstreckung aus Forderungen landwirthschaftlicher Creditanstalten. Darauf verlegte sich das Haus auf unbestimmte Zeit wegen der durch die Geschäftsfrage im Herrenhaus hervorgerufenen Unklarheit, indem der Antrag des Abg. Sattler, morgen zur Erledigung ausstehender Petitionen noch eine Sitzung abzuhalten, abgelehnt wurde.

Pfarrer Thümmel von Remscheid wegen Beleidigung auf der Anklagebank.

Fr. Elberfeld. 24. Juni. Ein indirektes Nachspiel zu dem Aachener Algerienprozeß bildet die Verhandlung, die morgen, Freitag, die 1. Strafkammer des hiesigen Landgerichts beschäftigen wird. Licentiat Pfarrer Thümmel in Remscheid hatte im Jahre 1895 in der in Wormen erscheinenden Westdeutschen Z. den Aachener Algerienprozeß in mehreren Artikeln zum Gegenstande der Besprechung gemacht. Eine Zeitlohn-Zeitung druckte diese Artikel ab. Gegen den verantwortlichen Redakteur letzterer Zeitung und den Pfarrer Thümmel erhob deshalb die Staatsanwaltschaft zu Hagen Anklage wegen Beschimpfung der kathol. Kirche und wegen Beleidigung des Kreiswundarztes Dr. Kose in Wenden. Letzterer hat f. Z. begutachtet, daß der schottische Kaplan Forbes, den, wie erinnerlich, der Salzwirth Messlage aus Jrislohn aus dem bei Aachen belagerten Algerienkloster „Marienberg“ befreit hatte, an einem moralischen Defekt leide. Der f. St. Staatsanwalt in Hagen, Dr. Prahl, hatte gegen Thümmel wegen Beschimpfung der kathol. Kirche eine mehrmonatliche Gefängnisstrafe, wegen der Beleidigung 500 M. Geldstrafe beantragt. Der Gerichtshof erkannte jedoch wegen der Beschimpfung der kathol. Kirche auf Freisprechung, wegen der Beleidigung dagegen den Antrag des f. St. Staatsanwalts entsprechend. Pfarrer Thümmel griff in seiner Vertheidigungsrede den f. St. Staatsanwalt sehr heftig an, so daß er vom Vorsitzenden Landgerichtsdirektor Beckemeyer wiederholt unterbrochen und auch zur Ordnung gerufen wurde. Bei dieser Gelegenheit soll der Vorsitzende dem Angeklagten Pfarrer Thümmel gesagt haben, „daß Sie keine Achtung vor den Staatsbehörden haben, geht schon aus den intimen Artikel hervor“. Als der Vertheidiger, Rechtsanwalt Dr. Niemeyer (Gf.), gegen diese Bemerkung des Vorsitzenden protestirte, soll Thümmel seinem Vertheidiger zustimmend zugestimmt haben. Daraufhin soll der Vorsitzende bemerkt haben: „Pfarrer Thümmel, ich erlaube Sie, das Kopfschütteln zu unterlassen. Betragen Sie sich wie jeder gefesselte Angeklagte vor Gericht. Wie sind hier nicht im Parlament, wo jeder seinen Beifall ausdrücken kann, sondern Sie haben sich einfach gefittelt und anständig zu betragen.“ Dies Wortkommunikation veranlaßte den Pfarrer Thümmel, über den Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Beckemeyer, den f. St. Staatsanwalt Dr. Prahl und den Landrichter Westermann, der in dem Prozeß am 18. Dez. 1895 als Referent fungierte und den Pfarrer Thümmel höhnisch angelacht haben soll, bei dem Oberlandesgerichtspräsidenten Staatsminister a. D. Dr. Falk in Hamm Beschwerde zu führen. Letzterer hat nach eingehender Untersuchung den Beschwerdeführer abschlägig beschieden.

Daraufhin beschwerte sich Pfarrer Thümmel über den Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Falk und die 3 genannten Herren bei dem Justizminister. Thümmel erhielt aber auch von dem letzteren einen abschlägigen Bescheid. Gleichgiltig stellte der Justizminister gegen

Thümmel den Strafantrag, da in der Beschwerdeschrift angeblich arge Beleidigungen gegen den Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Falk, den f. St. Staatsanwalt Dr. Prahl, den Landesgerichtsdirektor Beckemeyer und den Landrichter Westermann enthalten waren. Thümmel hat sich daher morgen auf Grund des § 25 des Strafgesetzbuchs vor Eingangs bezeichnetem Gerichtshof zu verantworten. Der Angeklagte will den Beweis führen, daß er in dem Prozeß am 18. Dez. 1895 vor der Strafkammer zu Hagen eine ungerechtfertigte Behandlung erfahren und deshalb in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt habe. Er hat zu diesem Behufe eine Reihe Zeugen laden lassen. Unter diesen befindet sich auch sein damaliger Vertheidiger, Rechtsanwalt Dr. Viktor Niemeyer (Gf. a. d. Ruhr), der bekanntlich auch in dem Aachener Algerienprozeß als Vertheidiger fungiert hat.

Elberfeld. 25. Juni. Unter großem Andrang des Publikums begann heute Vormittag vor der 1. Strafkammer des hiesigen Landgerichts der Prozeß gegen den Pfarrer Thümmel in Remscheid wegen Beleidigung des Präsidenten des Oberlandesgerichts in Hamm, Staatsminister Dr. Falk, des Hagenen f. St. Staatsanwalts u. f. w. Den Vorsth führt Landgerichtsdirektor Gieseler. Die Vertheidigung führt Rechtsanwalt Dr. Sello-Berlin. Der Angeklagte bestritt, sich einer Beleidigung schuldig gemacht zu haben. Er habe sich für die intimen Besprechungen an den Justizminister nach Lage der Dinge berechtigt gehalten. Er bestritt auch sich irgendwie ungebührlich in der Gerichtsverhandlung zu Hagen benommen zu haben. Der Herr f. St. Staatsanwalt habe ihn in ungerechtfertigter Weise angegriffen, und als er diese Angriffe zurückgewiesen habe, habe ihm der Vorsitzende zugerufen: „Bemühen Sie sich anständig und gefittelt!“ Es sei das eine so arge Beleidigung, daß er sie nicht habe hinnehmen können. Da er nun vom Oberlandesgerichtspräsidenten Falk, ohne von demselben gehört zu werden, abschlägig beschieden sei, habe er sich bei dem Justizminister beschwert. Eine Beleidigung habe ihm kein Verbrechen. Zu einer energischen Zurückweisung der gegen ihn gerichteten Angriffe habe er sich im Interesse seiner Ehre verpflichtet gefühlt. Landgerichtsdirektor Beckemeyer-Hagen soll darauf über eine von ihm an den Oberlandesgerichtspräsidenten Falk gerichtete Eingabe Auskunft geben. Da Beckemeyer Becken trägt, ohne Genehmigung seiner vorgesetzten Behörde auszufahren, beschloß der Gerichtshof, diese Genehmigung telephonisch einzufordern. Der Staatsanwalt beantragte schließlich 500 M. Geldstrafe. Auf Antrag des Vertheidigers beschloß der Gerichtshof die Vernehmung des Justizministers, w. sich die Verhandlung auf unbestimmte Zeit vertagt wurde. (Schw. M.)

Bermischtes.

— (Das goldene Buch der Stadt Köln) wurde für die Gelegenheit des Kaiserjubiläums bestellt. In der dazu gewählten Commission machte ganz besonders Domcapitular Schilling seinen Einfluß geltend und wurde dabei ganz hervorragend vom Bürgermeister Thumel unterstützt. Die Sitzperiode der Woche des 15. Jubiläumstages wurde bestimmt. Die Zeichnung wurde von Gabriel Hermeling ausgeführt. Die Vorderseite des Buches zeigt ein vergoldetes Silber ausgeführtes Wappenbild des Kaiser Maximilian, das seinen Besizer des Reichstages auf dem Gürzenich durch den Bürgermeister der Stadt Köln darstellt. Der Kaiser geht hier im vollen königlichen Ornat mit großem Gefolge unter einem von vier Edelknechten getragenen Baldachin; im Hintergrunde der Gürzenich mit Volk mit Fahnen, Standarten u. f. w. und hinter dem Gürzenich ist der Rathsturm sichtbar. Unter diesem Relief ist das Wappen der Stadt Köln mit Greif und Löwen in einem Kreis auf goldenem Grunde. Das Mittelbild wird eingeengt von einem reichem Fries nach Art der Scheibe des Ceremonienkammer des Reichstages auf goldenem Silber und montierten, spätgotischen Blattornamenten auf rothem Leder liegend und den vier aufsteigenden Ecken mit goldenen Kronen und hohen Krümmelkappen, die die goldenen Kronen der Kölner Wappen auf rothem Emailgrunde zeigen. Die Rückseite, gleicher Art eingekleidet, aber in einfacherer Technik, hat als Mittelbild den alten Reichsadler, in dessen Mitte der Kölner Bauer mit Senke und Pflug dargestellt ist, einfach durchbrochen und reich gravirt, auf rothem Grunde liegend. Ein Laubfries in ähnlicher Technik wie dieser Adler und gleichen Ecken wie die auf der Vorderseite sollen dieses Mittelbild ein. Der Buchrücken ist mit drei Kronen und der Aufschrift anno 1897 auf einfach gemauertem Grunde verziert. Die Schließen sind einfach in der Form und gold auf roth und weisem Grunde „Alfalf Köln“. Der Einband und die goldverlegten Vorzüge sind von Buchbinder Brechtel, der Titel von Passavant.

— Frechen (Bez. Köln). 25. Juni. (Hat eines Unmenschen.) Dieser Tage hat sich in Marsdorf ein schauerlicher Mord begangen. Ein Viehhändler aus Ehrenfeld hatte einen Ochsen in einen Viehwagen geladen. Aus irgend einem Grunde sollte dieser, der sich hingelagert hatte, aufstehen, mochte er aber nicht zu bringen war. Da holte der Viehhändler einen Hund Stroh herbei, legte denselben auf oder unter das Vieh und zündete ihn an. Sogleich stand das Stroh — auch der Boden des Wagens war mit Stroh besetzt — in hellen Flammen. Es war zum Erstarren, die Schreie, welche das qualvolle Thier von sich gab, ahnen zu müssen. Mehrere Dörren machten dem rohen Manne Vorwürfe, erhielten aber noch Grobheiten zurück. Hoffentlich wird sich der Unmensch ob seiner Rohheit vor Gericht zu verantworten haben, da die Herren, welche Zeugen des Vorfalles waren, den Namen des Viehhändlers aufschrieben, um auf dem Bürgermeisterrathe Anzeige zu erstatten.

— Schüttorf b. Osnabrück. 25. Juni. (Raben-Gittern.) Ein Arbeiterpaar hatte laut der „Ztg.“ ein kleines Kind im Wagen zum Schutze mitgenommen und diesen auf einer Anhöhe aufgestellt. Der Wagen gerieth ins Rollen, stürzte um, und das Kind fiel aus demselben und brach das Genick. Die Eltern, welche vollständig betrunken waren, kümmerten sich nicht um das Kleine, das daselbst von anderen Leuten aufgenommen wurde. Diese bemerkten nun, daß das Kind vollständig kalt war, daß der Tod schon früher eingetreten sein mußte. Da die Vermuthung nahe lag, daß die eigenen Eltern den Tod ihres Kindes verschuldet haben, so wurde das laubere Paar dingest gemacht und noch in derselben Nacht dem Amtsgerichts-Gefängnis in Venheim überliefert.

— Bielefeld. 25. Juni. (Eine kleine Epifode aus dem Aufst.) hakt des Kaisers auf Wilhelmshafen) wird noch nachträglich bekannt. Der Kaiser zeigte lebhaftes Interesse an den landwirthschaftlichen Einrichtungen der Kolonie und vermaßte es nicht, außer den Pferde- und Ruffällen auch den Schweinefäulen einen kurzen Inspektionsbesuch abzugeben. Aus einem Abtheil drang fröhliches Gekränge junger Fräulein. Der Kaiser, sichtlich erfreut durch das Treiben, trat näher, und da die Höhe einen freien Einblick nicht gestattete, ließ er sich die Thüre öffnen. Darauf schienen die kleinen Wülfänge aber nur gewartet zu haben. Im Nu stand der Kaiser unter ihnen mit hochgehobenem Kopfe zwischen Thüre und Angel, im nächsten Augenblick hatte die ganze Gesellschaft unter den hohen Herren die größte Verwirrung anstellen können. Der Kaiser, die Gefahr schnell erkennend, vertrat dem ersten den Weg, schloß dann mit einem Auf die Thüre und äußerte darauf zu seiner Begleitung: „Wollen doch lieber zumachen, sonst können wir noch hinter ihnen herlaufen!“

— Cassel. 24. Juni. (Viebschraube.) Die bildhafte Tochter eines hiesigen Eisenbahnbeamten unterhielt mit einem Studenten ein intimes Liebesverhältnis. Als die Eltern davon erfuhr, kam es zu einem hässlichen Aufstande und die Tochter wurde aus dem Hause gejagt. Nach einiger Zeit wurde auch ihre Verehrer ihrer Unreife wegen und wurde sie deshalb der Geliebten unter allen möglichen Vorwänden zu entziehen. Das junge Mädchen nahm sich das zu Herzen, daß sie zu Herben bedarf und zu diesem Zwecke in der Wohnung des Offiziers eine mit 20 Gramm Salzsäure gefüllte Flasche austrank. Mit lauter Schrei stürzte sie zusammen. Der Geliebte sprang herbei, es wurde ihr Mith gegeben, ärztliche Hülfe herbeigeholt. Der Arzt verurtheilte die sofortige Ueberführung ins Krankenhaus. Der Offizier scheint sich ebenfalls darauf mit Selbstmordgedanken getragen zu haben, denn er hatte den geladenen Revolver auf den Tisch gelegt, daneben seine Lebensversicherungspolice mit dem Vermerk, daß dieselbe nach seinem Tode f. R. zu übergeben sei. An seinem Vorhaben wurde er jedoch durch das Dazwischentreten der Hausleute verhindert. Auch erschien alsbald die Polizei zur Feststellung des Todesfalles. Durch diese aufregenden Vorgänge wurde der Offizier so erregt, daß er unter dem Verdacht plötzlich eingetretener Geistesgeistes in Garnison-Asylat gesteckt werden mußte. Das junge Mädchen, welches an ihre Eltern einen rührenden Abschiedsbrief geschrieben hatte, ist nach großen, mit Geduld ertragenen Schmerzen gestern Nachmittag an den erhaltenen Verletzungen im Krankenhaus gestorben.

— Essen. 24. Juni. (Verunglückt.) Auf Zeche Carolus Magnus stürzte gestern ein Bergarbeiter aus einer Höhe von 40m in den Schacht. Der Verunglückte wurde zwar noch lebend herausgeholt, verlor aber nach zwei Stunden, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben. — Der Gendarm Meuser aus Heiden, der im Mai, von einem Morbbuben durch einen Revolververstoß schwer verletzt wurde, ist im hiesigen Spital seinen Wunden erlegen.

— Berlin. 25. Juni. (Das Landgericht) verurtheilte heute einen Arbeiter nach dem Antrage des Staatsanwalts zu einem Jahre Gefängnis

weil er am 1. Mai andere Arbeiter, die er vergeblich zum Feiern des 1. Mai aufgefordert hatte, mit Steinen geworfen und verletzt hatte.

— Berlin, 26. Juni. (Familien-drama.) Die 31 Jahre alte Malers-ehrfrau Marie Schulte in Panfow ermordete gestern ihre beiden Knaben im Alter von 4 1/2 und 2 1/2 Jahren durch Halsabschneiden und verurtheilte sich dann auf dieselbe Weise zu tödten. Das Motiv der That ist darin zu finden, daß der Gerichtsbevollmächtigte erschien, um die Familie wegen rückständiger Miete zu executieren. Die Frau wurde schwer verletzt in die Charité gebracht. (Sie ist inzwischen gestorben.)

— Wien, 24. Juni. (Der Erbe Kneipps.) Die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet von hier: Nach einer bei dem hiesigen Naturheil-Verein eingetragenen Nachricht ist der Piarer Stöckle in Mörischhofen zum Universal-Erben des großen Vermögens Kneipps bestellt worden.

— London, 25. Juni. (Ein gefügiger Wirbelsturm.) verbunden mit starkem Gewitter und Hagelschlag, ging gestern über London und Umgebung nieder. Der Materialschaden ist sehr bedeutend, auch Personen wurden verletzt. 2 Menschen wurden vom Blitz erschlagen. Der Ballon Capfit im Regentpark wurde aus seiner Fesselung losgerissen und flog über 1000 Fuß in die Höhe. Er platzte alsdann. Die Fesseln fuhren mit großer Festigkeit zu Boden.

Soziales von Siegen und der Umgegend.

— Siegen, 28. Juni. (Turnerisches.) Zur Einweihung seines neu angelegten Spielplatzes an der Aldestraße beging der Turnverein „Jahn“ gestern ein Spiel-fest. Eingeleitet wurde dasselbe am Samstag Abend im hiesigen Brauhaus durch ein Konzert der Kapelle des Regt. Sächs. Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 12 aus Meß. Von etwa 200 Personen besucht, nahm dasselbe den anmuthigsten Verlauf, zumal der Garten mit Lampen schön geschmückt war und Kasse und Keller des Herrn Burgmann das Fest lieferten. Am gestrigen Morgen fanden um 11 Uhr Musikvortritte am Kaiserdenkmal statt, denen ein zahlreiches Publikum beizuwohnte, den guten Leistungen der Kapelle mit Aufmerksamkeit lauschend. Nachmittags um 3 Uhr bewegte sich ein stattlicher Festzug vom Halengarten zum Spielplatz durch die Aldestraße, welche letztere mit Fahnen und Girlanden reich geschmückt erschien. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden des Vereins, Herrn Adolf Bölsch, mit welcher derselbe den Spielplatz dem Verein übergab und ein Hoch auf die Turnerei ausbrachte, begannen die verschiedenen arbeitsamen Spiele, an denen auch die Damen- und Mädchenabtheilung des Vereins lebhaften Antheil nahm. Während der Spiele concertirte die Kapelle in dem neben dem Hospital gelegenen Tannendäldchen und das zahlreich erschienene Publikum verfolgte dies Concert mit großem Interesse. Um 7 Uhr erfolgte dann der Rückmarsch zur Stadt, worauf die Teilnehmer sich etwas restaurirten, um an dem Concert theilzunehmen, das von 8 Uhr ab auf der Eintracht stattfand. Dasselbe verlief denn auch unter Theilnahme des Männer-Gesangsvereins „Sängerkreis“ zu aller Zufriedenheit, wozu nicht wenig die vorgetragenen Vieder, aber auch der gute Gesang beitrugen. Die Eintracht war mit Lampen geschmückt, in deren magischem Schein

sich die höchste Gemüthlichkeit entfaltete und ein Tänzen die wohlgeungene Veranstaltung erst spät nach Mitternacht beendete.

— Siegen, 28. Juni. (Reperioir-Mittheilung des Kaiser-garten-theaters.) Heute (mit neuer Bühnen-Ausstattung, Garten-Decoration mit Springbrunnen, gestellt von Herrn Gärtner Christmann): „Die Augen der Liebe“ von Wilhelmine von Hillern. Hierauf: „Militär-Fromm“, Lustspiel in 1 Akt von Moser und Trotha. Mittwoch Benefiz-Vorstellung für den ersten Heldenliebes- und Regisseur Theodor Hobé „Maria Stuart“, Schauspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller. Freitag „Der Fluch der bösen That“, Lustspiel-Revue in 3 Akten von Hans Hochfeld. Saison-Schluss; Donnerstag den 8. Juli.

— Siegen, 28. Juni. (Panorama.) Den Besuch des Panoramas können wir in dieser Woche ganz besonders empfehlen. Eine ganz neue Serie, zum ersten Male ausgestellt, führt den Besucher nach Griechenland und der Türkei mit ihren an Prachtbauten und sonstigen Lebenswürdigkeiten reichen Städten. Das Auge ist entzückt von all den Herrlichkeiten und im Geiste verweilt man an der Stätte, um welche eine graue Vorzeit ihre Reize gesponnen. Möchte Niemand sich diesen Genuß entgehen lassen.

— Siegen, 28. Juni. (Der gestrige Sonntag) war mit einer ganzen Reihe feierlicher Veranstaltungen verknüpft. In Verbindung, dessen Bahnhof wir Vormittags passirten, schied man sich an, ein Kriegerfest zu begehen, zu dem auch kameradschaftlicher Zug von auswärtig gekommen war. In der Endzeit fand dann das Festliche Charakter des Tages durch Fahnen- und andern Schmuck, durch räumliche Zeltbauten auf einer Weite nahe der Eisenbahn sichtbaren Ausdruck. Man feierte das jährliche Schützenfest. Festlich geduckte Menschen bewegten sich durch die Straßen des Ortes, hielten die Räume der verschiedenen Gast- und Wirtschaftsbetriebe. Gegen 1 Uhr dann formirte sich der Festzug, die Womelsdorfer Capelle voraus. Bei feierlicher Sonnenhitze ging es weit hinaus vor den Ort in der Richtung auf Altleich zu; dann, nach etwa 20 Minuten, klang die Musik wieder näher, und jetzt hielt der Zug dicht vor unserm Gasthaus, dem „Wittgensteiner Hof“, des Herrn Emil Dürich, dessen stattliches Föhrlein vom Vorjahr her den Rang der Königin bekleidete. Mit Würde trug man das Unterweidliche, die beiden solcher Bundesgenossen; der stamme Herr Doctor an der Spitze des Zugs, der stattliche Oberförster Herr Glensbeck, der schlanke Fabrikant Herr Kimmel, sie schritten mit Todesverachtung, wenn auch schweißbedeckt im Zuge. Nur der Weichgeplante in der Schaar der Musikanten, der Schläger der „bode Dromm“ letzte sein Instrument — ein Marten-Instrument war für ihn — dräben an den Wangen, zog sein bunter Taschentuch hervor und wurde nicht müde, den rühmenden Schweiß von dem glühenden Antlitz zu wischen. Das Königspaar, die Hofherren und -Damen waren nun mit in die Zuglinie getreten, und wieder ging es weiter durchs Dorf, bis endlich die Richtung zum Festplatz — es war 2 Uhr darüber gemorden — eingeschlagen werden konnte. Zunächst hörte man den Tusch der Musik, bis „Deil Dir im Siegerkrans“ bei und nach dem Kaiserhoch erklangen, dann einige Musikstücke, bis bald schon der Tanz auf grünem Rasen in sein Recht trat. Eine Strafarbeit war sicher, und doch ist sie gern, mit frohlichen Mienen geleistet worden.

Doch auch in anderer Weise noch waren Erntebrüder oder das Wittgensteiner Land der Zielpunkt am gestrigen Sonntage gewesen: der G. V. Gesellensverein Siegens, einschließlich des Posaunenchores, hatte mittelfest Sonderzugs Raumländ-Verlebung besucht. Es sind, so hörten wir, 197 Personen gewesen, die nach einem alle Beteiligten hoch befriedigenden Tag Abends zurückkehrten. Wir haben den freundlich geschmückten Zug die Station Erntebrüder passiren, wo am Morgen gleich nach 8 Uhr der Posaunenchor das Publikum durch seine schönen Leistungen erfreut hatte. — Eine Turnerische Chöre aus Ferndorf mit Trommlern und Pfeifern, ein Gemischter Chöre aus Weidenau hatten frohe Stunden davor verlebt; eine größere Gesellschaft aus Hildesbach, Damen und Herren, tanzte bei Dürich und gab während der Rückfahrt der guten Stimmung, wie eine wohlgeungene Partie sie stets im Gefolge hat, durch den munteren Gesang schöner Volkslieder Ausdruck. Auch unsere kleine Gesellschaft, die von Erntebrüder aus noch einmal in Lühel Station gemacht, verließ das Gasthaus des Herrn Klein, trotz des Mangels „guten Geruchs“, hoch befriedigt und fuhr in der schönen Kühle des Spätabends — der Zug verläßt jetzt erst um 9 1/2 Uhr Lühel — auf der Gebirgsbahn, an Vormwald vorüber, zu Thal. Nach 11 Uhr hatten wir Siegen erreicht. Ueber die Festlichkeiten hier am Plage sei an anderer Stelle berichtet.

— Siegen, 28. Juni. (Zur Hebung der Haus-Industrie.) Prinz Albrecht zu Solms-Braunsfels erläßt unterm 27. ds. folgende, ihrem Inhalt nach höchst anerkennens- und dankenswerthe Bekanntmachung: „100 Freiloose der Lotterie der Ausstellung für Handwerk und Haus-Industrie stelle ich denjenigen Frauen zur Verfügung, die am Eröffnungstage der Ausstellung eine Bescheinigung des Ortsvorstehers vorzeigen, wonach dieselben noch Flachs bauen, solchen spinnen und zum eigenen Bedarf weben oder weben lassen. Die Vertheilung der Loose findet am 15. Juli um 6 Uhr Abends während des Concertes auf dem Ausstellungspalast, zu Braunsfels statt; es wird gebeten, daß die Frauen in ihrer Volkstracht (Sonntags-tracht) auf dem Festplatze erscheinen. Mehr als 5 Freiloose werden an dieselbe Person nicht vergeben.“

Handel und Industrie.

— Siegen, 28. Juni. Die Londoner Notierungen betrugen:

	am 25. Juni	am 26. Juni
Rapier	2. 49. 05 9. bis 49 07. 6	2. 00 00. 0 bis 00. 00. 0
Wien	2. 12. 05 0. „ 12 03. 9.	2. 00. 00. 0 „ 00. 00. 0
Wien	2. 12. 00 0. „ 00 03. 0	2. 00 00. 0 „ 00 00. 0
Frankfurt	2. 17. 07 6 „ 17 10. 0	2. 03. 00. 0 „ 00 03. 0
Wien	2. 17. 05 0 „ 17 07. 6	2. 03. 00. 0 „ 00 00. 0
Wien	2. 62. 12. 6 „ 62 16 3	2. 03. 00. 0 „ 00 00. 0
Wien	2. 63. 02 6 „ 63 06. 3	2. 00 00. 0 „ 00 00. 0

Silberbarren 27/16 2. 27/16
Kupfer williger; Blei fest; Zinn lebhaft; Zinn ruhig und fest.
Hamburg, 26. Juni. Silberbarren M. 81,25 B., M. 80,75 G. per Kilo.

Donnerstag den 1. Juli

beginnt bei uns der Verkauf von

Resten und zurückgesetzten Stoffen aller Art:

Mäntel, Jacken, Kragen, Umhänge, Costüme, Sonnenschirme, Herrenstoffe, Herrenwäsche &c.

Wir laden zu dieser Gelegenheit, reelle Waaren äusserst preiswerth zu kaufen, höflichst ein.

Siegen. **Schuss-Schneider & Co.**

Koche mit Gas.

Größte Auswahl Gasherdn, Gaskocher, Gassparbrater, Gashügelisen etc.

Installationen schnell und billigt.

Friedr. Hinderthür, Am Markt Nr. 5.

Theater in Siegen.

Kaisergarten.
(Direction Josef Herrmann).
Heute Montag den 28. Juni cr.
Mit neuer Bühnen-Ausstattung.
(Garten-Decoration, gestellt von Herrn Gärtner Christmann.)

Augen der Liebe.
Lustspiel in 3 Akten von Wilhelmine von Hillern.
Hierauf:
Militär-Fromm.
Lustspiel in 1 Akt von G. v. Moser.
Mittwoch den 30. Juni cr.:
Benefiz
für den 1. Held. u. Liebhaber u. Regisseur Theodor Hobé.
Maria Stuart.
Schauspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.

Alle Sorten Hausbrandkohlen,
gewaschene Anthraciten I und II, Stückkohlen, prima melierte Kohlen, Anthracitenkohlen (Hülse II), sowie
Rußschmelzkohlen und Brecketts
empfehlen in bester Qualität
Friedrich Gimbel.

Plaut & Daniel, Siegen.

Unser Ausverkauf

bietet in allen Abtheilungen unserer Waarenlager selten günstige Gelegenheit zu ganz besonders vortheilhaften Einkäufen.

Verkauf gegen Baar mit 10% Rabatt!

Eine große Parthie einzelner Roben und Reste Kleiderstoffe verkaufen wir, um damit zu räumen, ohne Rücksicht auf den hohen Werth durchschnittlich das Meter zu 75 Pfg. und 1 Mark.

Der Ausverkauf endigt Donnerstag den 20. Juli.

Tapeten

empfehle in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Musterkarte wird auf Wunsch franco zugesandt.

Siegen, neben der Post. **J. Rübenkönig.**

Million,

Stiegenfalle, sehr praktisch, empfiehlt
Heinr. Reuter, Coblenzstr.

Stahlbraht

von 1/4 bis 6 mm hält stets vorrätig
Heinr. Reuter, Coblenzstr.

Matjes-Heringe,

marinirte Gerlinge, Röllmöpfe, russische und Sardinen a l'huile, echte Brabanter Sardellen empfiehlt
Fr. Rödig.

Turnverein „Jahn“.

Dienstag von 5 1/2 Uhr ab:
Turnen der Mädchenabtheilung.
Eine freundliche Wohnung
steht vom 1. October ab zu vermieten
Giersbergstraße 4.

Frankfurter Apfelwein

billigt bei
S. Beulke.
Für kleinen Haushalt sofort ein
Mädchen gesucht, welches zu Hause
schlafen kann.
Näheres Siegen, Obergaden 8.

Um unserer verehrten Kundschaft zum Schlusse der Saison noch ganz besondere
Vorteile zu bieten, eröffnen wir von heute an bis Ende Juli

einen großen Räumungs-Verkauf

unseres Gesamt-Waarenlagers
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß unsere Warenvorräthe
nur aus Neuheiten bestehen.

Gebrüder Alsberg,

Siegen,
an der Siegbücke.
Bahnhofstraße Nr. 1.

S. Georg, Siegen,
Löhstraße,
Manufacturwaaren-Handlung
macht hierdurch aufmerksam
auf sein reich ausgestattetes Lager in
Kleiderstoffen aller Art, sowie auf die große Auswahl in Schürzen-
zeugen, Hemdenkanten, Hemden, Bettdecken,
Bettbarchenten, wollenen Bettdecken, Bettstücken, weiß
und blau Leinen, Teppichen, Gardinen, Bettvorlagen,
Bettfedern und Daunen in bekannt guter Qualität zu billigen
festen Preisen.
Fertige Betten werden in kürzester Zeit geliefert,
Anzüge auf Wunsch nach Maß angefertigt.

Neuheiten eingetroffen!

Schlipse, Cravatten, Faltenhemde,
Vorhemde, Kragen, Manschetten,
Glacehandschuhe

u. s. w.
Bitte Anstellung im
Schaufenster zu
beachten!

Geschmackvolle, reichhaltige Auswahl
in Schlipfen aller Art.

Verkauf von
Vodols

„Unterleid der Zukunft“.
(Stoffmuster stehen zu Diensten)

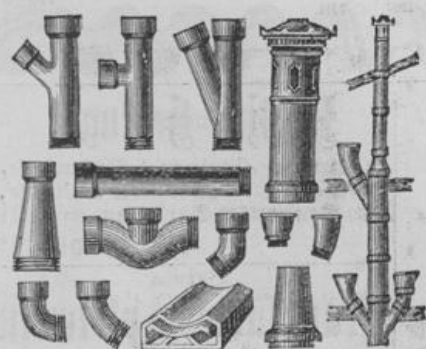
J. G. Schneek sen.,
Kölnerstraße 13.

Caffee-Gross-Rösterei

der Handels-Gesellschaft
Ferd. Fuesers, Dülken (Rheinland)
Direkter Import aus den Produktionsländern.
Caffee-Verlese-Anstalt.
Vertreter für das Siegerland:
Otto Duesberg, Siegen.

Friedrich Gimbel in Siegen

hält auf seinem Lager (Station Eintracht und Gölzenstraße) stets vorräthig
in nur besten Qualitäten:



1a. Portlandement,
Cementfabrikate,
Kaminsteine, Treppenhäfen,
Platten für Treppenhäfen, Platten,
Krippen, Spaltsteine,
Einfallsteine (Kegelschiffe),
Feuerfeste Steine und Mörtel,
Eisenrohre
in allen gängbaren Sorten und
Weiten, bei höchsten Rabatten,
Aborttrichter
in Eisen und Porzellan,
Eisentrichter,
Schlammfänger in allen gebräuchlichen Größen, lackirt oder verzinkt.
Farbige Platten für Küchen, Flure u. s. w., von den gängbarsten billigen
bis zu den feinsten Mustern.
Bestellungen resp. Anfragen wegen Muster und Preise werden prompt erledigt.

Waschstoffe

für Blousen und Costüms in
Zephyr, Batist, Satin, Rips, Piqué, Toile, Mousseline
und Flanelle

empfehlen in den neuesten Dessins und reichhaltigster Auswahl
Siegen.
H. Beulke.

Saison-Ausverkauf

sämmtlicher Kleiderstoffe, Blousenstoffe,
Kattune, fertigen Blousen, Schürzen, Unter-
röcke, Handschuhe, Schirme, Strümpfe,
Befestigungartikel u. u.

zu besonders billigen Preisen.

Auf sämtliche bedeutende Preisermäßigung.

Unsere Schaufenster bitten zu beachten.

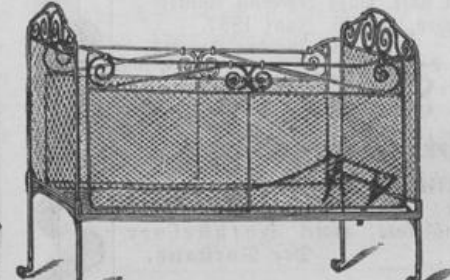
M. Schiff Söhne.

J. G. Reichwald, Siegen, Markt 51/53

offerirt:



Eiserne Klapp-
Gartenmöbel,
Waschtische,
Blumentische,
Flaschen-, Eis- u.
Fliegenschranken,
Kinderzelle,



Kinderkarren, sowie Bettstellen mit und ohne Spiralfederunterlage.

Meyer Dombau Geldlotterie.

Ziehung 10. bis 13. Juli 1897.

Haupttreffer: 50 000, 20 000, 10 000 Mark.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt sofort nach Erscheinen der offiziellen
Gewinnliste. Loose à 3 Mark 30 Pf. incl. Reichstempel, Porto und Liste
20 Pf. extra, sind zu beziehen durch:
Siegen, Markt 2.

Herm. Montanus,
Buchhandlung.

Unfall-Anzeigen

vorräthig bei G. Buchholz.

Vormundschafts-Rechnungen

bei G. Buchholz.

In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinlichkeiten der
Haut, als: Flechten, rothe Flecke,
Hautausschläge, übelriechender
Schweiß u. dergl. Gebrauch von

Carbol-Quecksilber-Seife

von Hermann & Co., Kaden-Preuden.
Vorräthig à Stück 50 Pf. bei:
Louis Schmidt Nachf., Siegen.
Schulstraße 3.

Kartoffeln

empfehlen Friedrich Gimbel.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Strafen, welche
durch die Nichtbefolgung der polizeilichen
Vorschriften erfolgen können, machen wir
auf den § 94 der Polizeiverordnung,
betr. das Straßen- und Verkehrs-
wesen für die Stadt Siegen vom 1. April
1897 hiermit aufmerksam, welcher lautet:

Die für die Abfuhr des Haus-
mülls und der Abfälle bestimmten Ge-
fäße, welche ihrer Konstruktion nach
dem von der Polizeibehörde jeweilig
vorgeschriebenen, auf dem Stadtbauamt
zur Ansicht aufgestellten Zeichnungen
zu entsprechen haben, müssen nicht
gefüllt (nicht über) und mit Deckel
und Handgriffen versehen sein und
dürfen nur eine solche Größe haben,
daß sie in gefülltem Zustande von
einem Manne gehoben und in die
Abfuhrwagen entladen werden können.

Die Aufstellung der Gefäße ist in
den Monaten vom 1. Oktober bis 31.
März 1/2 um 7 1/2 Uhr Morgens, in
den übrigen Monaten bis um 6 1/2
Uhr Morgens zu erfolgen.

Die Abfuhr muß im Sommer bis
1 1/2 Uhr, im Winter aber bis 11 1/2
Uhr Vormittags bewirkt sein.

Es ist bis um diese Zeit nicht abge-
fahren, so müssen die gefüllten Gefäße
sofort wieder von der Straße beseitigt
werden. Das Gleiche hat mit den ge-
lehrten Gefäßen zu geschehen.

Die Gefäße dürfen während der
oben erwähnten Zeit nur dicht an den
Hausen resp. am Eingang der
Zwischengassen und zwar nur so auf-
gestellt werden, daß sie den Verkehr
nicht hemmen.

Siegen, den 22. Juni 1897.

Die Polizei-Verwaltung.

Siegerer Turnverein.

Mittwoch den 30. Juni er.,
Abends 8 1/2 Uhr:

Vierteljahres-Ganplerversammlung
im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Bücherei.
2. Gasse.
3. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Ufche:

und Rehricht-Behälter
mit Deckel, zum Abholen für das Rehrich-
tighaus vor's Haus zu stellen, fertigt
an und hält vorräthig

Friedrich Gimbel,
Blechwarenfabrik,

Colbenerstraße, Station Eintracht.

Rollseile,

selbst verfertigt, in großer Auswahl
vorräthig.

Theodor Link.

Eau de Chinin.

Das beste Mittel gegen das Ausfallen
der Haare und die so lästigen Kopf-
schuppen beseitigend à Flasche 40 und
60 Pf. Preisweise billiger.

Zu haben bei

Seinr. Lehn,
Marburgerstraße 36.

Feinste

Ofen-Glanz-Pomade

empfehlen Thomas Siebel,
Kornmarkt 20.

Redaction, Druck und Verlag von G. Buchholz
in Siegen.